

mann ohne Noth in die Wolle zu stürzen und seinen Körper zu verweichlichen! Alles zu seiner Zeit und an seinem Ort, im Uebrigen aber lasse man die Menschheit mit solchen unbegründeten Neuerungen hübsch in Ruhe.“

Es ist geradezu wunderbar, mit welcher Unverfrorenheit manche Leute den Anspruch erheben, ihre Mitmenschen belehren zu wollen. Berechtigung zur Lehrthätigkeit muß doch zwei Fundamente oder wenigstens eines dieser beiden haben: entweder Schriftgelehrsamkeit, d. h. Kenntniß dessen, was anerkannte Fachmänner über den Gegenstand geäußert haben, oder praktisches Experimentiren und Naturbeobachtung. Kurz gesagt: entweder muß man eine Sache studirt oder probirt haben, sonst hat man kein Urtheil. Wenn Herr Zöllner als Homöopath über meine Sache sprechen will, so muß er doch mindestens sich darüber orientirt haben, was eine solche Autorität wie Const. Hering über diesen Gegenstand sagt, ehe er sich so blamirt, eine Sache eine „Neuerung“ zu nennen, die so alt ist wie die mosaische Gesetzgebung.

Und nun noch ein Wort über die „Verweichlichung durch Wolle“. Wenn ich auswärts Vorträge halte und mich als Demonstrationsobjekt präsentire, wo stecken denn dann in aller Welt jene Vertreter der Lehre, daß Wolle verweichliche und gemischte Kleidung abhärte? das will ich beantworten.

Nach meinem Vortrage fordere ich jedesmal auf, sich durch Bestasten meines „bretharten“ Körpers von der Abhärtungskraft der Wolle zu überzeugen. Es thuns nicht alle, aber die handgreifliche Wahrheit geht auch von den wenigen Probirern aus wie ein Lauffeuer durch die Reihen. Die Propheten der Wollverweichlichung bestasten dann ihr eigenes schlotterndes Gebein und verziehen sich stillschweigend.

Wechselfieber durch Platinlampe geheilt.

Von Nils. L. in Lund.

Lund 4. Juni 1882.

Mein jüngster Bruder (17—18 Jahre), der gestern Abend Student und Wollener wurde, klagte seit Ostern über schwere Lendenschmerzen, da er aber Wechselfieber nie hatte, so ächtete ich nicht darauf, glaubte, daß die Ursache nur die viele Arbeit für das Examen sei. Doch eines Nachmittags vor 2 oder 3 Wochen entpuppten sich die Schmerzen als schweres Wechselfieber. Ich meinerseits wurde dadurch gar nicht beunruhigt. Ich schickte den Patienten sogleich zu Bette, d. h. ins Wollbett (dies brauchte er schon den ganzen Winter), steckte ihn ins Wollhemd (alles für das Wollregime hatten wir schon angeschafft), und zündete die Zauberlampe an. Noch eine ganze Stunde hörten die Wechselfieberparoxysmen nicht auf. Puls 120 (Normal 64—68). Darnach stellte sich starkes Schwitzen ein, aber mit einem so widerwärtigen Gestank, daß der Patient die